

Heinzelmännchen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **10 (1899)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heinzelmännchen.

Am Tag, wenn's afot dunkle
Und 's Obig wird im Land,
Do chunnt es Ängeli z'flüge,
Es Liechtli i der Hand.

Es fäcklet lislig ume
So gschwind, as 's nume cha,
Und zündt am Himmel obe
Im lieb Gott d'Stärndli a:

Bo ein Änd bis zum andre
Glänzt d'Wält, es isch en Pracht.
Und das het mit sim Liechtli
Es einzig's Ängeli gmacht!

Und all Tag, wenn's tuet nachte,
Do seit es Buebli z'Brugg:

„Ihr liebe Stärndli, warted,
Mir bliben au nid zrugg!“

Es nimmt en lange Stäcke,
Leit sis Kapuzli a

Und zündt in alle Stroße

De Lüte d'Lämpli a:

Bo ein Änd bis zum andre
Glänzt 's Stedtli, 's isch en Pracht.
Und das het mit sim Stäcke
Es einzig's Buebli gmacht!



Und früe, wenn's afot tage,
So find si wider do,
Mis Ängeli und mis Buebli:
Si göhnd de Liechtlene no.
Si löschen eis ums ander
Ganz listig wider us;
Denn göhnd si au go schlose,
Es nieders i sis Hus.

Von eim Änd bis zum andere
Glänzt d'Sunne, 's isch en Pracht.
Und das het mit eme Wörtli
De lieb Gott sälber gmacht!



Brugger Häusernamen.

er seit zwanzig Jahren ununterbrochen von
Brugg abwesend war und heute das
Städtchen wieder sieht, wird es sehr ver-
ändert finden. Wohl ist an den innern
Gassen und Gäßchen keine große Ver-
änderung wahrzunehmen, dagegen um so mehr an der Peripherie.
Wo noch vor wenig Jahren der Pflug seine Furchen zog und der